

## **Entschließungsantrag**

**der Abgeordneten Thomas Hacker, Katja Suding, Nicola Beer, Hartmut Ebbing, Grigorios Aggelidis, Renata Alt, Christine Aschenberg-Dugnus, Nicole Bauer, Jens Beeck, Dr. Jens Brandenburg (Rhein-Neckar), Mario Brandenburg, Dr. Marco Buschmann, Dr. Marcus Faber, Otto Fricke, Katrin Helling-Plahr, Markus Herbrand, Torsten Herbst, Katja Hessel, Manuel Höferlin, Dr. Christoph Hoffmann, Reinhard Houben, Olaf in der Beek, Gyde Jensen, Dr. Christian Jung, Thomas L. Kemmerich, Dr. Marcel Klinge, Pascal Kober, Carina Konrad, Wolfgang Kubicki, Konstantin Kuhle, Alexander Graf Lambsdorff, Ulrich Lechte, Michael Georg Link, Frank Müller-Rosentritt, Dr. Stefan Ruppert, Matthias Seestern-Pauly, Frank Sitta, Judith Skudelny, Bettina Stark-Watzinger, Benjamin Strasser, Stephan Thomae, Dr. Florian Toncar, Gerald Ullrich, Nicole Westig und der Fraktion der FDP**

**zu der Beratung der Unterrichtung durch die Deutsche Welle**

**– Drucksachen 19/372, 19/2698, 19/373, 19/3035 –**

**– Entwurf der Aufgabenplanung 2018 bis 2021**

**– Evaluationsbericht 2017**

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Die Deutsche Welle ist als deutscher Auslandsrundfunksender Stimme der Freiheit und Wertevermittler in 30 Sprachen. Seit 65 Jahren trägt sie Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Weltoffenheit und Toleranz in die Welt. Ihre Aufgabe ist es, Deutschland als europäisch gewachsene Kulturnation und freiheitlich verfassten demokratischen Rechtsstaat nach außen zu vermitteln, ein Forum zum Austausch der Kulturen und Völker zu bieten und die internationale Verständigung zu fördern. Die Deutsche Welle stärkt das Menschenrecht auf Meinungsfreiheit und auf ungehinderten Zugang zu Informationen. Beide Aspekte sind in einer sich verändernden europäischen, aber auch internationalen, Medienlandschaft von unschätzbarem Wert.

Unabhängige Medienangebote sehen sich vermehrt politischem und wirtschaftlichem Druck ausgesetzt. Umso wichtiger ist es, einen Rundfunksender wie die Deutsche Welle zu haben, welcher kontinuierlich steigende Nutzerzahlen bei gleichzeitig steigender Glaubwürdigkeit vorweisen kann. Sowohl Deutschland als auch die Deutsche Welle müssen selbstbewusst, meinungsstark und wertevermittelnd auftreten. Dies gilt umso mehr vor dem Hintergrund des Brexit und damit vor der unsicheren Zukunft des britischen Auslandsrundfunks BBC World. Wir dürfen jedoch kein Vakuum entstehen lassen, welches populistische und propagandistische Auslandsrundfunksender mit Desinformation zu füllen versuchen. Hier muss die Deutsche Welle Sprachrohr für deutsche und europäische Werte sein.

In einer globalisierten und digital vernetzten Welt kann die Deutsche Welle als Leuchtturm nur aufrechterhalten werden, wenn sie sich den Umständen und Nutzungsgewohnheiten einer konvergenten Medienwelt anpasst. Glaubwürdigkeit und Authentizität werden nicht nur über die Inhalte, sondern auch über die angebotenen Distributionskanäle erzeugt. Über ihre unterschiedlichen Übertragungswege erreicht die Deutsche Welle wöchentlich durchschnittlich 157 Millionen Menschen weltweit. Dies entspricht einer beachtlichen Steigerung von 60 Prozent gegenüber dem Jahr 2013.

Die vorgelegte Aufgabenplanung für den Zeitraum 2018 bis 2021 dokumentiert die Programmziele, Schwerpunktvorhaben und deren Gewichtung.

Klassische Medien verlieren für die Informationsbeschaffung in einigen Regionen an Bedeutung; dies nicht nur in hoch entwickelten Staaten, sondern zeitnah auch in Schwellen- und Entwicklungsländern, insbesondere für die jüngere Zielgruppe. Umso wichtiger ist es, den digitalen Angeboten einen prioritären Stellenwert einzuräumen. Dies ist notwendig, um in einem dynamischen internationalen Medienumfeld erfolgreich bleiben zu können. Für die Deutsche Welle bedeutet dies die Weiterentwicklung der Organisationsstruktur sowie der technischen Infrastruktur.

In Anbetracht der diversifizierten und disruptierten Medienlandschaft verdient es Anerkennung, dass die Deutsche Welle trotz eines geringeren Budgets (rund 319 Mio. Euro) als der britische (523 Mio. Euro) oder französische Auslandsrundfunk (389 Mio. Euro) konstant eine Spitzenposition belegt. Um diese zu festigen, ist es notwendig, die Deutsche Welle für den Wettbewerb um die weltöffentliche Meinung zu wappnen. In Zeiten von geopolitischen Spannungen und Krisen, Konflikten und Kriegen, Extremismus und Terror, Flucht und Migration, Populismus und Nationalismus bedarf es einer gestärkten internationalen Stimme Deutschlands. Unter diesen Bedingungen ist es notwendig, die Deutsche Welle zu einer effektiven medialen Stimme auf dem Niveau der Wettbewerber weiter auszubauen.

Um dies zu erreichen ist es ebenso unerlässlich, auf eine vertrauensvolle Basis von Mitarbeitern aus 60 Nationen zu blicken. Deren regionale und sprachliche Expertise ist Basis der Deutschen Welle. Gleichzeitig müssen auch die journalistischen Standards – insbesondere im Rahmen einer trimedialen Arbeitsweise – gewahrt bleiben.

Bei aller Internationalität und Fokussierung auf Zielregionen darf nicht vergessen werden, dass die Förderung der deutschen Sprache zum fundamentalen gesetzlichen Auftrag gemäß § 4 Satz 3 des Deutsche-Welle-Gesetzes (DWG) zu der Deutschen Welle und zum kulturellen Selbstverständnis der Deutschen gehört. Um nicht nur europäische, sondern auch nationale Werte zu vermitteln, muss die Deutsche Welle weiterhin hinreichend Programmangebote in deutscher Sprache unterbreiten. Die deutsche Sprache muss als ein prägendes Element der deutschen Identität und Kultur aufrechterhalten werden.

Die Deutsche Welle leistet in vielen Entwicklungsländern einen gewichtigen Beitrag zur Förderung der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung und Zusammenarbeit. Hierfür sind nicht nur die klassischen Programme der Deutschen Welle verantwortlich, sondern in besonderem Maße auch die DW Akademie. Diese fördert durch die Ausbildung von Journalisten und Kreativen vor und hinter der Kamera die Erfahrungen

einer freien, wertorientierten und demokratischen Grundsätzen verpflichteten Berichterstattung. Mit der DW Akademie verfügt die Deutsche Welle international über ein Alleinstellungsmerkmal.

## II. Der Deutsche Bundestag begrüßt:

1. die Konzentration der Deutschen Welle im vergangenen Aufgabenplanungszeitraum 2014 bis 2017 durch den Ausbau des englischsprachigen Angebots, die stärkere Regionalisierung der Angebote für Afrika und Asien und die Weiterentwicklung ihrer digitalen Angebote in allen Sprachen. Dies hat zu einer erheblichen Marktdurchdringung der Deutschen Welle geführt;
2. die an Alltag und Lebenswirklichkeit der Zielgruppen ausgerichteten Angebote sowie insbesondere die erhöhte Reaktionsfähigkeit der Deutschen Welle und die zunehmende Möglichkeit der Präsentation von sogenannten Breaking-News;
3. das Ergebnis der Evaluation der Jahre 2014 bis 2017, nach der 96 Prozent der befragten Nutzer die Deutsche Welle als vertrauenswürdig erachten;
4. dass es der Deutschen Welle gelingt, Werte zu vermitteln, für die Deutschland in der Welt steht und dass es der Zielgruppe gelingt, sich auf der Basis verlässlicher Fakten und eines ungehinderten Austauschs eigene Überzeugungen zu bilden;
5. die in der Aufgabenplanung dargelegten grundsätzlichen, strategischen und länderübergreifenden Ziele für den Zeitraum 2018 bis 2021 sowie die innerhalb dieses Zeitraums avisierte Reichweitensteigerung von 157 Millionen auf 210 Millionen wöchentlichen Nutzerkontakten;
6. die von der Deutschen Welle zur Zielerreichung definierten Schwerpunkte bezüglich der stärkeren Fokussierung auf journalistische Angebote, der Transformation zu einem digitalen Medienunternehmen sowie der Stärkung der Meinungsfreiheit und Demokratie durch entsprechende journalistische Angebote sowie die Vermittlung von Medienkompetenz;
7. die damit verbundenen Reichweitzuwächse von digitalen Angeboten um mehr als circa 60 Prozent gegenüber dem vorherigen Evaluationsbericht;
8. den Beitrag der Deutschen Welle zu einer freien Meinungsbildung und Stärkung der Zivilgesellschaft durch Angebote, die dialogisch und interaktiv informieren und aufklären;
9. die Digitalstrategie der Deutschen Welle, die den Nutzer mit seinen Bedürfnissen und Erwartungen in den Mittelpunkt stellt;
10. die hierfür notwendige strukturelle Neuausrichtung und Weiterentwicklung der technischen Infrastruktur, um sich den Herausforderungen der konvergenten Medienwelt zu stellen, um auch in Zukunft Relevanz für die entsprechenden Zielgruppen vor Ort zu besitzen;
11. die konzeptionelle Neuausrichtung der Programme, die dem veränderten Mediennutzungsverhalten Rechnung tragen, da gerade digitale Angebote in sozialen Medien und auf Partnerplattformen Möglichkeiten für regionalisierte Hintergrundinformationen in verschiedenen Sprachen anbieten;
12. die Weiterführung erfolgreicher Koproduktionen, wie zum Beispiel mit dem nigerianischen Partner Channels TV, um Synergien zu nutzen;
13. den Zielgruppenfokus auf die Rechtsstellung der Frauen zu legen, um diesen ein Forum zum Austausch zu bieten und Probleme wie Geschlechtergerechtigkeit und Unterrepräsentanz von Frauen in Regionen zu tragen, wo Frauenrechte und Gleichberechtigung keine Selbstverständlichkeit sind;

14. die Entwicklung weiterer Formate, wie der englischsprachige Blog Women talk online in Asien, um vor allem jungen, in sozialen Netzwerken besonders aktiven Frauen, ein Forum des Austausches zu bieten;
15. den im Jahr 2017 neu positionierten deutschen TV-Kanal mit seinem Fokus auf ein weit gefasstes Kulturangebot und ausreichenden Nachrichten, entsprechend der urbanen, kulturell interessierten Zielgruppe des deutschen DW-Angebotes;
16. die Zusammenarbeit mit Organisationen wie dem Goethe-Institut e. V. sowie anderen Mittlern;
17. die Fokussierung auf Multiplikatoren und Informationssuchende als Adressaten des Programmangebots;
18. den Aufbau eines digitalen Informationsangebotes einschließlich eines TV-Kanals in türkischer Sprache, um den politischen Entwicklungen in der Türkei sowie den daraus resultierenden Maßnahmen gegen freie Medien und kritische Berichterstattung nicht weiter Vorschub zu leisten und ein veritables paralleles Medienangebot zu etablieren;
19. das multimediale Informationsprogramm in den Herkunftsländern vieler Flüchtlinge zur Beschreibung von Fluchtursachen und Aufklärung von Fluchtrisiken in sechs Sprachen sowie die Kooperation mit France Médias Monde und der Nachrichtenagentur Agenzia Nazionale Stampa Associata in dem Projekt InfoMigrants;
20. die Positionierung der Deutschen Welle als Arbeitgebermarke, um qualifizierte und motivierte Mitarbeiter zu halten und zu gewinnen und die weitere Qualifizierung langjähriger Mitarbeiter;
21. das Ziel der Deutschen Welle und der DW Akademie, die Medienkompetenz und Medienentwicklung in den Zielregionen zu verbessern. So können zivilgesellschaftliche und demokratische Strukturen in politisch fragilen Regionen aufgebaut werden;
22. die Weiterführung der Kooperation mit den ARD-Landesrundfunkanstalten, dem ZDF und dem Deutschlandradio, um einen effizienten und ressourcenschonenden Mitteleinsatz zu gewährleisten.

III. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. den Etat der Deutschen Welle dauerhaft auf ein vergleichbares Niveau der beiden großen europäischen Auslandssender (France Médias Monde/TV5 Monde; BBC World) anzuheben;
2. die bedarfsgerechte Finanzierung der Deutschen Welle zu gewährleisten und dabei Folgendes zu berücksichtigen:
  - a. die finanzielle Ausstattung der Deutschen Welle ist so zu gestalten, dass reichweitenstarke Angebote gestärkt und vermehrte Produktionen in den Zielregionen ermöglicht werden können;
  - b. die Weiterentwicklung der Deutschen Welle zu einem komplett digital ausgerichteten Medienunternehmen ist zu vollziehen und es sind sukzessiv Mittel für technische Weiterentwicklungen und Infrastrukturen bereitzustellen, beispielsweise für den Ausbau der HD-Produktion sowie der digitalen Verwaltung und Cybersicherheit;
  - c. ein türkisches digitales Informationsangebot einschließlich eines TV-Kanals mit Kooperationspartnern, z. B. aus Großbritannien, Frankreich und den USA, ist zu etablieren;

- d. der Desinformation in Russland ist durch einen Angebotsaufwuchs in russischer Sprache mittels eines ausgewogenen und an demokratischen Werten orientierten Qualitätsjournalismus entgegenzuwirken;
  - e. ein Innovationsmanagement ist sicherzustellen, damit die Deutsche Welle schnell und flexibel auf neue Entwicklungen reagieren kann (siehe DW Lab, in dem seit 2017 abteilungsübergreifende Zusammenarbeit bei der Entwicklung von digitalen journalistischen Innovationen forciert wird);
  - f. die Personalkostensteigerungen sind einzuplanen;
  - g. der Investitionsstau der letzten Jahre ist abzubauen;
3. in zukünftigen Aufgabenplanungen darauf zu achten, den Wert der Rechtsstaatlichkeit erkennbarer darzustellen;
  4. die Deutsche Welle darin zu unterstützen, die jungen Zielgruppen in den urbanen Zentren Afrikas und Asiens stärker einzubinden und deren Lebenswirklichkeit noch besser widerzuspiegeln;
  5. die Deutsche Welle darin zu stärken, weitere Effizienzsteigerungen durch die Digitalisierung von Arbeitsprozessen und zielgerichteten Kooperationen zu erreichen;
  6. die Deutsche Welle in ihren Bemühungen durch entsprechende Know-How-Transfers darin zu unterstützen, die breite Zivilgesellschaft unabhängig von Zensur- und Blockademaßnahmen zu erreichen;
  7. die vorangegangenen Maßnahmen im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel in den beteiligten Einzelplänen zu planen und durchzuführen.

Berlin, den 26. Juni 2018

**Christian Lindner und Fraktion**





